

# OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

VEREINIGT MIT DER · TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865

S 7.— Lire 1000 Dinar 40.—

Nr. 281\*\*

Samstag, 4. Dezember 1982

PARTEIFREIE UND UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

AUFTRITT DES LINZER KONZERTVEREINS

## Chance für eine Junge

**Das Orchester des Linzer Konzertvereins gab sein herbstliches Sinfoniekonzert. Unter der Leitung von Leopold Mayer spielte es im Großen Saal des Brücknerhauses Werke von Schubert und Brahms, Solistin des h-Moll-Cellokonzertes von Dvorak war Johanna Picker.**

Der Konzertverein hat es immer als eine seiner Aufgaben angesehen, jungen Künstlern eine Chance zu geben. Diesmal erhielt eine solche Chance die Linzerin Johanna Picker, die

Brahms, die in großer Besetzung und dank der anfeuernden Leitung von Leopold Mayer mit viel Schwung gespielt wurde.

---

Von GERHARD RITSCHEL

---

eines der Cellowerke der großen Literatur, nämlich das Konzert von Antonin Dvorak, spielen durfte.

Es ist dies ein echter Prüfstein für jeden Virtuosen, und man kann sagen, daß sich die junge Künstlerin damit ins rechte Licht zu rücken verstand. Sie gestaltet sehr beseelt, hat einen feinen, noch etwas kammermusikalisch zarten, in der Intonation sehr genauen Ton und meistert auch die technischen Schwierigkeiten recht überzeugend. Was noch werden könnte, das ist der passionierte Zugriff, der nicht nur nach innen gekehrt ist, sondern auch als zündender Funke über die Rampe kommt.

Der Linzer Konzertverein begleitete sehr subtil, wobei Leopold Mayer behutsam auf alle Temposchwankungen einging. Ebenfalls verhalten, aber doch auch mit Ambition gewürzt erklang die sogenannte „kleine“ C-Dur-Symphonie von Schubert. Den feierlichen Abschluß des mit viel Beifall aufgenommenen Konzerts bildete die „Akademische Festouvertüre“ von

